

# Neueste Nachrichten

## Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Neueste Nachrichten“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 1.00 Reichsmark, durch Postgebühren 1.40 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 40 Pfennige Zustellgebühr. Es gibt auch halbjährliche und vierteljährliche Bezugspreise. Die Zeitungen werden nach Kolonialpreisen berechnet, die je Lila 0.25 Reichsmark.

### Neues in Kürze.

Politik- und Wirtschaftsnachrichten



**Der neue ungarische Gesandte für Berlin.**  
Der bisherige Sektionschef im ungarischen Ministerium des Äußeren, Koloman von Kanwa, wurde zum Nachfolger des jetzt von seinem Vorgesetzten bisherigen ungarischen Gesandten Erzengel von Uvidy ernannt.

Wie wir erfahren, wird im Entwurf des neuen Reichsstaats jede Neuanforderung von Stellen und dergleichen rücksichtslos gestrichen. Trotzdem bestreuen sich die Anordnungen bereits auf rund 400-Millionen Reichsmark, während der Entwurf die Einnahmen auf nur 420 Millionen schätzt. Es werden also wieder schmerzhaft fühlbare Abstriche nötig sein, oder der Staatsbankrott balanciert.

Von den in der Betriebsrechnung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vorsehenden Mitteln sind 50 000 Mark an Beamte und Arbeiter als Belohnung für mühselige Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens gezahlt worden. Die Erfindungen betreffen sich wie das Nachrichtenblatt „Die Reichsbahn“ mitteilt, auf alle Zweige der Verwaltung, liegen in der Hauptlage aber auf technischem Gebiete.

Unterstützungsmaßnahmen für die Kurarbeitslosen fordert die Deutschnationale Fraktion des Reichstages in einer Reklame-Anfrage, in der sie darauf hinweist, daß seit dem 1. April 1924 in Preußen die Kurarbeitslosenunterstützungen eingestellt seien. Answänschen hätten sich im heimischen weitausgehenden Industriegebiet ganz unzulässige Zustände entwickelt. Allein in Westfalen in Höhe von im September bereits 4000 Mann von der Kurarbeit betroffen, und bis zum 1. April 1926 würde sich diese Zahl noch erhöhen.

Dr. der „Schlesischen Arbeiterzeitung“ in Breslau fand am Freitag eine polizeiliche Durchsuchung auf Schriftstücke über kommunistische Parteiarbeit statt. Der Geschäftsführer, zwei Parteifreier und ein Buchhändler wurden verhaftet und am Montag vorläufig wieder entlassen.

Der Hamburger Senat hat das Erlaßen der Nationalsozialisten, Adolf Hitler in Hamburg öffentlich sprechen zu lassen, mit der Begründung abgelehnt, daß das Auftreten Hitlers als eines rechtskräftig verurteilten Hochverräters angesehen ist, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören und außerdem Hitler nicht einmal die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt!

Auf eine kleine Anfrage im Preussischen Landtag, die sich mit der Revision des Polenbundes im Zusammenhang mit der preussischen Innenminister erklärte, daß die preussische Staatsregierung die politische Agitation in Bommern mit größter Aufmerksamkeit verfolgen und nicht zögern würde, ihr mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, wenn und inwieweit diese Agitation gegen Volkstum und Staat gerichtet ist. — Diese Agitation zeigt, daß die polnische Ineraktivität nicht weit über Dillpreußen, Danzig und den deutschen Reich Oberpreußen hinausgeht natürlich im Rahmen der Völkervereinigung und des ewigen Friedens!

Am 13. Oktober beginnen in Baden-Baden Verhandlungen zwischen einer deutschen Delegation und einer Delegation der Regierungskommission des Saargebietes, insbesondere über Regelung der Verkehrsansprüche der im Saargebiet beschäftigten deutschen Beamten, sowie über sonstige beamtensrechtliche Fragen.

Der in Gießen in Haft gefessene französische Rittergeisler gab sich nach begünstigtem Empfang in Paris gehen nach Straßburg. Von dort wird er mit der Eisenbahn nach Freiburg i. B. reisen, um die Restsumme der ihm auferlegten Geldstrafe zu bezahlen.

### Abd el Krim endgültig besiegt.

Der spanische Diktator Primo de Rivera hat vor seiner Abreise aus Tetuan dem Sonderberichterstatter des „Daily Express“ erklärt, die Lage in Marokko lasse sich dahin zusammenfassen, daß der während 14 Jahren ununterbrochen geführte Krieg endgültig beendet sei.  
Abd el Krim habe sich in die Berge geflüchtet und den Einfluß auf die Stämme verloren. Die Rifkisten seien demoralisiert und wünschten nicht mehr, als im Frieden ihrer Feldarbeit nachgehen zu können. Für Abd el Krim sei alle Hoffnung gesunken, je sein altes Ansehen zurückzugewinnen.  
Primo de Rivera gab zum Schluß der Überzeugung Ausdruck, daß der Kämpfer finanziell von der Wollauver Internationale unterstützt werde. Das sei der Hauptgrund, weshalb Abd el Krim jemals werden müßte.

### Siegesfeiern in Madrid.

Den zu den Siegesfeiern nach der Hauptstadt abkommandierten Truppen aus Marokko wurde ein glänzender Empfang bereitet. Madrid prangt im Festgeschmuck. Überall herrscht Feststimmung, unzählige Menschenmengen füllen die Straßen. Die

Truppenabordnung besetzte unter lebhaften Beifallsstürmungen vor dem König.  
Die Madrider „Correspondencia Militar“ merkt dazu, in der Marokkoangelegenheit einen zu großen Optimismus zu hegen und erklärt, man solle der Nation und der Armee einen schlichten Dienst, wenn man glauben machen wolle, daß der Sieg beendet sei und neue Opfer nicht mehr nötig seien. Die jetzt einsetzende politische Aktion werde wahrscheinlich neue Operationen notwendig machen.

Die Gesamtlage scheint die zu sein, daß Abd el Krim jetzt von der erdrückenden Übermacht ringsum eingekreist ist und daß der größte Teil der Rifkisten dem weiteren Kampf als aussichtslos anfaßt und sich unterwirft. Die Regierung dürfte es schwer machen, Abd el Krim ohne große Opfer auch in den letzten Bergen anzugreifen und so über lebendig zu lassen, aber die weißen „Kulturträger“ könnten ohne Gefahr das Ende der Regenerationsarbeiten und damit mit dem Nihilismus ein schnelles Ende machen.

Die Weltgeschichte ist dann um ein Beispiel für das „Recht des Stärkeren“ und für die Raubtiernatur und Verlogenheit der Franzosen reicher und um ein freies Volk ärmer.  
Ob aber wir Deutschen nun endlich Frankreichs wahre Natur erkennen werden?

### Was halten Sie von Locarno?

Europa einig?  
Auf Schritt und Tritt stellt man sich die Frage: „Was halten Sie von Locarno?“, als ob man sich für uns Deutsche wundern sollte für Vorteile von dieser Konvention erhoffte.  
Ich muß gestehen, ich habe von Vorteilen für uns überhaupt noch nichts gehört. Es ist denn die Klüftung der Röhre. Aber aus der mühen die Alliierten von rechts wegen irgendwie heraus und außerdem folgte ihnen die ganze Weltung ohne jeden praktischen Vorteil ein höheres Stück Geld, das insbesondere Frankreich auf die Dauer nicht entbehren kann; schon jetzt will die französische Regierungsoffiziere beim besten Willen nicht mehr als einen geringen Gewinn in dem teuren Deutschland ausstatten lassen. Also aus dem Rheinland gehen die Franzosen in absehbarer Zeit ganz von selber. Was ihnen jetzt in Locarno noch etwas draubahlen?  
Wird überhaupt die ganze sentimentalische Verherrlichung? Wir fallen ja auch im Privatleben nicht allen unseren Nachbarn und Mitmenschen mit nichts als nichts um den Hals und schlichten Brüderlichkeit aus lauter Verbrüderungseligkeit. Warum es dann aber als Volk gegenüber anderen Völkern tun und eine ganz neue Welt der Völkerverhältnisse einführen wollen? Es geht wirklich auch ohne und wir können Handelsengeliche, Wirtschaftsverordnungen usw. mit den Franzosen überlegen machen, wenn wir „Sie“ zu ihnen gehen statt des klumpen veralteten „Du“ der Völkerverbrüderer und sonstigen „Genossen“.

### Vor einer Niederlage in Locarno?

Die Nachrichten aus Locarno klingen sehr ernst. Zwar wird das offizielle Geheimnis weiter gewahrt, aber Zusammenkünfte der deutschen Delegierten mit dem polnischen und tschechischen Außenminister beweisen, daß Frankreich seinem Ziel einer Verbindung der Lit. und Westtragen nahe ist. Überflüssig englische Meldungen zeigen, daß England wieder einmal ungewollt ist und jetzt ebenfalls für Verbindung des Westpates mit einem Pakt eintritt. Einwilligen verläuft noch nichts von irgendwelchen endgültigen deutschen Zugeständnissen. Aber ebenwomöglich verlautet — und das ist das Entscheidende — von irgendwelchen politischen Vorteilen, die uns zugelegt wären. Was ist das ganzen Abmachungen, wenn für uns nichts dabei herauskommt?  
Das schlimmste aber ist, daß der bündige Verhandlungsstapel innerhalb der deutschen Parteien immer mehr zunimmt, so daß die Lage wieder zu werden droht, wie vor dem Londoner Damesabkommen; daß die Reichsparteien nicht hart genug sind, die nationalen Interessen gegen die deutsche Rinde durchzusetzen?  
Unsere Leute mühte die außenpolitische Entscheidung in Locarno zu einer innerpolitischen: Das Kabinett Dutler soll unter allen Umständen gelöst werden, und der Widerstand der nationalen Parteien gegen eine neue außenpolitische Verhandlung des deutschen Volkes soll als Mittel dazu dienen, ihren Rücktritt aus der Regierung und eine neue Regierung zu erzwingen. — Daß Dr. Dutler mit seiner Preisierungsaktion den ersten großen Versuch einer

maßstablos isolierten Politik seit der Revolution macht, ist für die angebotene Justiz-Rente nur ein Grund, ihn um so eher zu stürzen!  
Man rechnet damit, daß der heutige oder morgige Tag die Entscheidung in Locarno bringt. Dann wird der Entschluß in Berlin getroffen.  
Zur Unterfertigung des Herrn Reichspräsidenten und des Reichskanzlers über den gegenwärtigen Stand der gesamten Verhandlungen in Locarno ist der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Remppel gestern abend von Locarno nach Berlin abgereist.  
Kundgebung der Sudeten-Deutschen in Wien.  
In einer Verlesung, die im Hotel der Sudeten-Deutschen in Wien der Führer der Sudeten-Deutschen in der Tschechoslowakei Dr. Ludmann über die Rückwirkung der Verhandlungen in Locarno auf die Stellung der Deutschen in der Tschechoslowakei.  
Das Deutsche Reich müsse seine große Position vom germanischen Standpunkt leiten lassen. Die Sudeten-Deutschen lehnen es ab, den Vorwand dafür abzugeben, daß das Reich unter Berufung auf einen Schutz der Sudeten-Deutschen sich in den Völkerverbund hineinmanövrieren lasse.  
Die Verlesung nahm einstimmig eine Entscheidung gegen die Entschaltung von 3 1/2 Millionen Sudeten-Deutschen, gegen die planmäßige Zerstörung von 4000 deutschen Volksschulen und anderen Schulen und gegen die Enteignung deutschen Bodens an.

### Französische „Versöhnungsjustiz“.

Das Wehr Kriegsgericht hat den deutschen Oberleutnant Radtich, der bei Ausbruch des Krieges das 144. Inf.-Regt. kommandierte, in Abwesenheit zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Oberst Radtich wird nach der Urteilsbegründung für die Erschießung von Zivilpersonen verurteilt gemacht, die am 22. August 1914 kurz nach Einzug des Regiments in Circourt erfolgt sein soll.  
Der Vorgesetzte des Wiesbadener Luftabwehrens hätte seine Tauben nicht angemeldet und wurde deshalb zu 30 Tagen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurden seine sämtlichen Tauben eingezogen. In anderen Fällen wurden in den letzten Wochen im ganzen 138 Tauben von den Franzosen beschlagnahmt.  
Sechs Geschäftsleute aus Wiesbaden wurden in Geldstrafe von 100 Mark genommen, weil sie an den zum Verkauf ausgeschickten Waren keine Briefe angebracht hatten. Drei Wiesbadener Privatbesitzer hätten ihre Fremdenbücher nach Aufbruch der Franzosen nicht in Ordnung und wurden zu 40 Mark bestraft.  
Ein Chauffeur, der im Besitze eines Revolvers war, für den er keine Erlaubnis besaß, erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Monat.  
Ein Postmeister der Postzeit von Unterleberbach hat Briefe unterlassen, einen französischen Offizier zu grüßen. Er bekam 10 Mark

Geldstrafe. — „Stranzof kaputt“, rief ein Betruener aus, als er eine Wehrpflicht verließ. Das Militärgericht beurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.  
Es zweimal ausgewiesen und zweimal wegen unerlaubter Rückkehr ins besetzte Gebiet bestraft wurde eine Wiesbadener Frau. Als sie neuerdings wiederum im besetzten Gebiet ergriffen wurde, erhielt sie eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und einem Monat.

Ohne Ausweispapiere und Paß ist ein Reisender aus Düsseldorf angehalten und angefaßt. Das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. — Ohne genügigen Ausweispapiere bzw. Paße wurden in den letzten acht Tagen bei Kontrollen im rechtsrheinischen Bridentopf 53 Personen angehalten, die zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt wurden.

Zwei fremdsprachige Gewerksamen gingen auf dem Bahnhof Germerbeim ohne Fahrkarten durch die Sperre, um den Schnellzug Wiesbaden—Straßburg zu benutzen. Der Eisenbahnwächter Holzmann machte sie pflichtgemäß darauf aufmerksam, daß sie noch Zeit hätten, sich Fahrkarten zu lösen. Es entwickelte sich eine erregte Unterredung, in deren Verlauf Holzmann die Worte gebrauchte haben soll: „Ich werde Euch weiden, dreißige Franzosen.“ Demoh! zwei Zeugen, die direkt neben der Gruppe gestanden haben und die Unterredung mitanhörten, verkündeten, daß Holzmann diese Worte nicht gebraucht habe, wurde der Angeklagte zu 1000 M. Geldstrafe und sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Im übrigen scheint man bei der absonderlichen Verbrüderung, die im Alkoholtrausch, aber nicht unter Klugheitenern erklärlich ist, die ungewissen Schwärzungen Europas nicht uninteressanter Art für eine Entschaltung der Welt zu überlassen. Es ist daher ein wenig unheimlich, daß die nationaldemokratische Bewegung in Deutschland

1. Die erste Grundtatsache ist der große Gegensatz zwischen England und Deutschland.  
Dabei muß man sich hüten, das Schwergewicht dieses Gegensatzes im Innenpolitischen zu sehen, also darin das Ausland kommunistisch ist, und England Angst vor dem Kommunismus in eigenem Lande hat.  
Gewiss ist die kommunistische Gefahr in einem ganz auf Industrie und Handel statt auf Landwirtschaft aufbauenden Staat wie England bei 1 1/2 Millionen Arbeitlosen und ständig fortwährendem Rückgang der Substanz und des Handels nicht zu unterschätzen. Umjohrer, das England allem Gerüde unserer Zeitparteien zum Trotz ein innenpolitisch sehr rückständiges und geradezu mittelalterlich konterratines Staatswesen ist.

Aber der eigentliche Gegensatz Englands und Auslands ist weit älter als die Sowjetregierung. Man denke nur an den russisch-japanischen Krieg, bei dem England den Japanern ganz unerwartend eine Geburtsstunde geschickt hat. Der man denke an den alten Völkerverbund Englands und Auslands in Afghanistan und Persien, oder an die mehrfachen Kriegsausgaben gegen die Türken im vergangenen Jahrhundert, bei denen England stets gegen die Niederlande getreten ist.  
Auch bedroht auf seiner ganzen riesigen Grenzlinie von Rumänien bis nach Ostafrika hinter den großen Gürtel von Kolonien und Einflüssen, den England um den ganzen Süden des atlantischen Ozeanlandes gelegt hat, dieser Gürtel der Macht ist für die stolze Britannia wie der Gürtel der Brühnde: Wer ihn den Gürtel entzieht, der nimmt ihr Unsterblichkeit und Kraft.  
Es ist geradezu ein unerhörtes Glück für England, daß in Russland die Sowjetisten regieren. Denn eine neue zaristische Regierung mit besserer Verwaltung als heute und mit einer Militär-macht wie die letzte Zarregierung, würde das Ende der englischen Weltmacht bedeuten, denn nach Entlassung Deutschlands würde keine Macht mehr Welt stark genug sein, einen Ansturm der zaristischen Riesenarmeen auf Persien, Indien und China abzuhalten.

Nicht der Bolschewismus, nicht das Innenpolitische, sondern Ausland als Staat als außenpolitische Macht: das ist die eigentliche Gefahr für England. Deshalb muß England Ziel auch nicht die Zerstörung des Bolschewismus, sondern die Zerstörung der Weltmacht Englands, der großen russischen Weltmacht, sein. Wie England dieses Ziel, von dem seine Existenz abhängt, anders als durch Krieg erreichen könnte, ist mit allen Träumen der Pazifisten und Kommunismogen aller Länder zum Glück völlig unerkennbar. Der Krieg im England und dem durch Eroberung erstandenen und seit Reiches unaufhörlich auf Eroberung ausgehenden, zu den wilden Meeren unbetritt hindurchenden Rußland muß kommen, so gewiss der morgige Tag folgt.  
Daß Ausland bolschewistisch oder zaristisch ist, ist dabei ganz nebensächlich, höchstens ist der heutige Bolschewismus wegen seiner wesentlich geringeren Weltmacht gegenüber ein trügerischer Feind für England, die Entscheidung zu behaupten, ehe der Sieg — über einen neuen Zaren — unmöglich ist.  
2. Die zweite Grundtatsache ist: Die Weltmacht in der Weltmacht in der Weltmacht Europas.



